

August Padtberg – Jorge Augusto Padberg Drenkpohl – Ein Urgeschichtler in Deutschland und Brasilien

CLEMENS PASDA

*Ob damit aber jeder Zweifel gelöst (...) ist,
das zu entscheiden
sind allein die vorliegenden Tatsachen berufen.
(...) niemandem zuliebe, aber auch niemand zuleide.*

AUGUST PADTBERG (1925, 1)

AUGUST PADTBERG ist der deutschsprachigen Urgeschichtsforschung fast nur durch seine 1914–15 erfolgte Ausgrabung der altsteinzeitlichen Freilandfundstelle von Munzingen (Stadt Freiburg) bekannt, die seit 1925 in der von ihm verfassten Monographie vorliegt. Angaben zu seinem Leben und weiteren Forschungstätigkeiten finden sich nur spärlich. Dies war Anlass von Recherchen, deren Ergebnisse, obwohl unvollständig, hier vorgelegt werden.¹

AUGUST PADTBERG wird am 9.8.1877 in Osnabrück geboren² und in der St.-Johann-Gemeinde auf den Namen GEORG HEINRICH AUGUST getauft. Seine Eltern waren ANNA CLARA PATTBURG, geborene LÜTKE DRENKPOHL (30.12.1839–24.7.1903), und der Fach- und Handlungsgärtner BENEDICT PATTBURG (4.6.1842–22.3.1909), beide verheiratet seit dem 29.10.1868.³ Der ursprüngliche Familienname war PADTBERG, der nachträglich zu PATTBURG korrigiert wurde, wie er sich heute in den Einwohnermeldeunterlagen findet.⁴ Seine Jugendjahre verbringt AUGUST PADTBERG offensichtlich in seiner Geburtsstadt Osnabrück; hier wird er 1891 gefirmt und besucht das Karls-Gymnasium bis zur vorletzten Klasse.⁵

Mit 18 Jahren wandert PADTBERG nach Holland aus,⁶ um am 3.5.1896 in Blijenbeek der Gesellschaft Jesu, den Jesuiten, beizutreten.⁷ Dies ist nur hier möglich, da im Deutschen Reich zwischen 1872 und 1917 die Gesellschaft Jesu verboten war und dadurch alle Niederlassungen der deutschen Provinz der Jesuiten in die Niederlande und nach Österreich verlegt waren.⁸ PADTBERGS Eintritt hat

1 Dr. CLEMENS BRODKORB (Archiv der Norddeutschen Provinz SJ, München), dem Deutsch-Amerikanischen Freundeskreis Melle e.V. (Melle), Dr. RITA HAUB (Archivum Monacense Societas Jesu, München), Prof. Dr. MARIZA CORRÊA (Universität Campinas), MICHAEL ORTMANN (AK Familienforschung Osnabrück), Prof. Dr. ANDRÉ PROUS (Universität Belo Horizonte), THOMAS SCHIERL M. A. (Frankfurt/Main), Prof. Dr. EUGEN SEIBOLD (Freiburg i.Br.), MARIA J. VELOSO DA COSTA SANTOS (Brasilianisches Nationalmuseum, Rio de Janeiro), SONJA WAHLBRINCK (Niedersächsisches Staatsarchiv, Osnabrück), PD Dr. WOLFGANG WEISSMÜLLER (Erlangen), Herrn ZAHORANSKY (Universitätsarchiv Freiburg i.Br.) sowie den 27 angeschriebenen deutschen Bistümern sei für Archivarbeiten und Zuschriften gedankt.

2 Einwohnermeldeunterlagen der Stadt Osnabrück (Dep 3b XVIII Nr. 236): schriftl. Mitt. 18.7.2002.

3 Stadt Osnabrück (Anm. 2).

4 Stadt Osnabrück (Anm. 2).

5 Archiv der Norddeutschen Provinz SJ (München): schriftl. Mitt. 28.6.2001.

6 Seine Auswanderung von Osnabrück ist auf den 4.5.1896 datiert (Anm. 2).

7 Archiv Norddt. Prov. (Anm. 5).

8 P. C. HARTMANN, Die Jesuiten (München 2001) 99–100.

Konsequenzen: Am 24. 6. 1897 wird er aus dem preußischen Staatsverbund entlassen⁹ und bis zum 1. 1. 1900 vom Militärdienst zurückgestellt,¹⁰ den er jedoch auch später nie mehr antritt. Sechs Jahre verbringt PADTBERG nun in Holland¹¹ und durchläuft die verschiedenen Ausbildungsphasen für das Studium der Rhetorik und Philosophie, zuerst als Scholastiker-Novize in Blijenbeek, 1898–99 in Exaten (*Auditor Rhetoricae*) und 1900–02 in Valkenburg (*Auditor Philosophiae*).

Fünf weitere Jahre, von 1903–07, lebt PADTBERG dann in Brasilien,¹² in der Brasilianischen Mission der deutschen Jesuiten am Collegium mit Konvikt in Sao Leopoldo¹³ und absolviert hier sein *Magisterium*, den zwischen Philosophie und Theologie gelegenen Ausbildungsabschnitt: 1903 (*Praefectus*) zuerst u. a. als Deutsch-Dozent, von 1904–07 (*Magister*) mit Unterricht in Französisch, Deutsch, Spanisch, Englisch, Mathematik, Geschichte, Religion und Geographie. Verständlich mag die Tätigkeit in Brasilien erscheinen, wenn man die enge Verbindung von Jesuiten und deutschen katholischen Gemeinden in Brasilien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts berücksichtigt.¹⁴ Eine Studie PADTBERGS über Brasilien wird 1907 in Porto Alegre in der Landessprache publiziert.¹⁵

Am 21. 9. 1907 nimmt PADTBERG die brasilianische Staatsangehörigkeit an¹⁶ und kehrt zum Theologiestudium nach Europa, ins holländische Valkenburg zurück, wo der Orden ein *Collegium maximum* unterhielt.¹⁷ 1908–11 lebt er in Valkenburg (*Auditor Theologiae*), wo er 1910 zum Priester geweiht wird. Eine weitere Publikation mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt, über den Augustiner GREGOR MENDEL und seine Ergebnisse zu den Vererbungsgesetzen, erscheint in dieser Zeit.¹⁸ 1912 folgt ein Aufenthalt im holländischen Exaten, in dem er den Ausbildungsabschnitt (*Terziat*) durchläuft, der, nach Abschluss der Studien und vor dem vollen Eintritt in die Arbeit des Postulats, ein Jahr der Zurückgezogenheit zur asketischen Weiterbildung umfasst.¹⁹

Vom Wintersemester 1912/13 bis zum Wintersemester 1916/17 ist AUGUST PADTBERG an der Universität Freiburg als *stud. rer. nat.* eingeschrieben.²⁰ In dieser Zeit, am 15. 8. 1913, legt er die letzten Gelübde ab.²¹ Vom 2. 6. 1914–26. 3. 1915 führt er dann die erwähnten Ausgrabungen in Munzingen durch.²² Ziel war die Klärung der Litho- und Chronostratigraphie durch Bergung von ausreichendem und ansprechbarem, stratifiziertem Fundmaterial in Form von Artefakten und Tierknochen in ihrem Kontext, insbesondere ihrer Lage im Löß. PADTBERG scheint während der gesamten Ausgrabung anwesend und bei der eigentlichen Fundfreilegung und -bergung selbst tätig gewesen zu sein.²³ Angeregt, finanziert und unterstützt werden diese Arbeiten durch WILHELM DEBCKE, der als Professor für Geologie und Paläontologie in Freiburg auch für das mit dem Geologischen Institut verbundene Museum für Urgeschichte verantwortlich ist.²⁴ Für die Jahre nach der Ausgrabung sind Aufenthalte PADTBERGS in der Schweiz (1915–16), in Frankfurt (1917–18) und München (1919–21) erwähnt.²⁵ Wahrscheinlich ist jedoch Freiburg das Zentrum für AUGUST PADTBERG. Er ist dort als

9 Stadt Osnabrück (Anm. 2).

10 Archiv Norddt. Prov. (Anm. 5).

11 Ebd.

12 Ebd.

13 Archiv Norddt. Prov. SJ: schriftl. Mitt. 15.7.2004.

14 L. KOCH, Jesuiten-Lexikon – Die Gesellschaft Jesu einst und jetzt (Paderborn 1934, Louvain 1964) 250 f.

15 PADTBERG 1907.

16 M. J. Veloso da Costa Santos: schriftl. Mitt. 28. 10. 2003.

17 Archiv Norddt. Prov. (Anm. 5). – Archiv Norddt. Prov. (Anm. 13).

18 PADTBERG 1909.

19 Archiv Norddt. Prov. (Anm. 13).

20 Universitätsarchiv Freiburg: mündl. Mitt. 13.6.2001. Als Adresse findet sich hier die Angabe „Unter den Linden 9“.

21 Archiv der Gesellschaft Jesu, München: schriftl. Mitt. 11. 6. 2001.

22 PADTBERG 1925, 22; 24.

23 Ebd. 25; 45.

24 Ebd. 1; 22.

25 Archiv Norddt. Prov. (Anm. 5).

Geologiestudent aktiv²⁶ in dem er die Funde von Munzingen bearbeitet,²⁷ beschäftigt sich möglicherweise selbst darüber hinaus noch mit der Urgeschichte des Breisgaus,²⁸ hält Vorträge,²⁹ nimmt am 3. 8. 1921 am Hildesheimer Anthropologentag teil.³⁰ Nicht zuletzt publiziert PADTBERG mit Freiburger Adresse³¹ u. a. erste wissenschaftliche Beiträge zur Vorgeschichte: über einen Befund im Breisgau sowie über Steinbeile aus Portugal, die dort 1914 ein drei Jahre später gefallener Kommitone bei petrographischen Untersuchungen fand.³² PADTBERG engagiert sich zudem von Freiburg aus im St. Raphaelsverein für das katholische Auslandsdeutschum³³ und bereitet sich 1921 auf sein Examen vor.³⁴

Ab 1922 ist PADTBERG dann sicher in Freiburg, u. a. als Mitarbeiter der Zeitschrift *Stimmen der Zeit*,³⁵ für die er Beiträge zur Urgeschichte, Quartärgeologie, Paläontologie, Speläologie und Evolutionstheorie verfasst.³⁶ In dieser Zeit besucht er im August 1922 mit einem spanischen Freund die kurz zuvor entdeckte Eisriesenwelt im österreichischen Tennengebirge,³⁷ hält am 8. 7. 1923 auf dem Tübinger Anthropologentag einen Vortrag über Munzingen³⁸ und wird im Herbst 1923 wieder im Zusammenhang mit Oberflächenfunden von Bollschweil genannt.³⁹ Ende 1924 muss PADTBERG noch mit dem Manuskript zur Monographie über Munzingen beschäftigt gewesen sein, da in der 1925 vorgelegten Publikation auf Briefe von R. R. SCHMIDT vom 28. 10. 1924⁴⁰ und ROBERT LAIS vom 9. 12. 1924⁴¹ Bezug genommen wird. Mit diesen Angaben scheint es, als stehe PADTBERG in engem Austausch mit anderen Urgeschichtlern. So findet sich auch sein Hinweis auf „Leon Kozłowski, Professor der Prähistorie an der Universität Lemberg, mit dem ich über Belgien arbeite“.⁴² Für die Jahre 1924–25 wird allerdings der Name PADTBERGS weder von WILHELM DEECKE noch von LOTHAR ZOTZ in Mitteilungen über ihre urchenichtlichen Untersuchungen im früheren Arbeitsgebiet PADTBERGS am Tuniberg⁴³ und Ölberg⁴⁴ erwähnt, obwohl beide ihn gekannt haben: DEECKE war immerhin Betreuer der Munzinger Arbeiten und ZOTZ nahm schon mit 15 Jahren an PADTBERGS dortiger Grabung teil und kam so zum Fach, in dem er ab 1920 Geologie in Freiburg und Basel

26 Brief vom 17. 11. 1916 an „Herrn Stud. Aug. Padtberg, Geologisches Institut der Univ.“ (OA Munzingen LDA Baden-Württemberg, Arch. Bodendenkmalpfl., Außenstelle Freiburg)

27 Für die Jahre 1918/19 wird die monographische Bearbeitung von Munzingen durch PADTBERG unter dem Zusatz „wir in Freiburg“ (W. DEECKE, Geologisch-morphologische Bemerkungen zur Prähistorie Badens. Prähist. Zeitschr. 10, 1919, 40–41) erwähnt.

28 Maschinenschriftl. Exzerpt aus den Mitt. Bad. Landesver. Naturk. u. Natursch 9 (1922) mit Hinweis auf 1921 von PADTBERG gezeigte Steinartefakte aus Bollschweil (OA Teufelsküche LDA Baden-Württemberg, Arch. Bodendenkmalpfl., Außenstelle Freiburg).

29 z. B. am 8. 9. 1921 bei der Görres-Gesellschaft in Worms (H. WAGNER, Ur- und Frühgeschichte. In: U. RÖDLING u. a., Munzingen – Ein Dorf im Wandel der Zeit [Freiburg 1991] 39).

30 PADTBERG 1922c.

31 PADTBERG 1919a.

32 PADTBERG 1919c; 1920.

33 PADTBERG 1919b. Das Raphaelsblatt (1/2, 1919, 26) erwähnt PADTBERG als Mitglied des am 7. 6. 1918 in Berlin gewählten Beirats des St. Raphaelsvereins.

34 Archiv Norddt. Prov. (Anm. 5). Nach der Angabe in der 1926 erschienenen Rezension von E. BRÜCKNER (Anm. 50) ist zu vermuten, dass PADTBERG damit Anfang der 1920er Jahre den Titel eines ‚Dr. rer. nat.‘ erhält.

35 Archiv Norddt. Prov. (Anm. 5).

36 PADTBERG 1922a–c; 1923.

37 PADTBERG 1923.

38 PADTBERG 1925, 57–58.

39 Fundnotiz von E. O. MEYER aus Aachen vom Oktober 1923, in der PADTBERG als Begutachter von Oberflächenfunden von Bollschweil genannt wird (OA Teufelsküche: Anm. 28).

40 PADTBERG 1925, 58.

41 PADTBERG 1925, 57.

42 PADTBERG 1925, 58.

43 W. DEECKE, Amtlicher Bericht über die in Baden 1924 gemachten Funde ur- und frühgeschichtlichen Alters. Bad. Fundber. 4, 1926, 123–127.

44 L. F. ZOTZ, Die paläolithische Station am Oelberg südl. Freiburg i. Br. Bad. Fundber. 5, 1926, 129–130. – L. F. ZOTZ, Eine neu entdeckte Station des Menschen der älteren Steinzeit in Baden. Mitt. Bad. Landesver. Naturk. u. Natursch. N.F. 1, H. 25, 1925, 474–478.

studierte und 1924 Assistent am Freiburger Geologischen Institut war.⁴⁵ Auch noch 1927 bei der Untersuchung der Felsspalte oberhalb der Grabungsfläche in Munzingen durch EDUARD PETERS und GEORG KRAFT fällt der Name PADTBERGS nicht.⁴⁶

Am 22. 12. 1924 verlässt AUGUST PADTBERG den Jesuitenorden.⁴⁷ Der Grund dafür ist nicht bekannt, denn „in den Eintragungsbüchern der Provinz wird zwar an dieser Stelle das lateinische *dismissus* für den Rechtsvorgang benutzt, doch ist dieses absolut wertneutral zu verstehen und sagt nichts über den Grund des Ausscheidens aus dem Orden aus“.⁴⁸ 1925 wird die Monographie über Munzingen im Dr. Benno Filser-Verlag in Augsburg publiziert,⁴⁹ wozu 1926 eine Rezension erscheint.⁵⁰ In diesem Jahr ist PADTBERG allerdings nicht mehr in Europa, denn seit 1926 arbeitet er als JORGE AUGUSTO PADBERG DRENKPOHL als erster professioneller Archäologe Brasiliens am Nationalmuseum in Rio de Janeiro.⁵¹ Schon 1926 erscheint die erste Publikation.⁵² Gleich von 1926 an führt er bis 1929 Ausgrabungen in dem für Brasilien bedeutenden Karstgebiet von Lagoa Santa durch, das die Wiege der paläontologischen, archäologischen und speläologischen Forschung in Brasilien ist.⁵³ Hier untersuchte der dänische Forscher Dr. PETER WILHELM LUND von etwa 1830 bis zu seinem Tod 1880 ca. 800 verschiedene Höhlen und entdeckte dabei in 60 Lokalitäten Tierknochen von über 100 verschiedenen Arten sowie in sechs Höhlen menschliche Knochen, die unter der Bezeichnung ‚Lagoa Santa-Mensch‘ lange Zeit als älteste Amerikaner gesehen wurden.⁵⁴ Die unstratifiziert geborgenen⁵⁵ Funde von LUND, die sich im Zoologischen Museum in Kopenhagen befanden, wurden zwischen 1888 und 1906 von HERLUF WINGE wissenschaftlich bearbeitet, dem dänischen Paläontologen, den PADBERG DRENKPOHL posthum in einer Publikation würdigt.⁵⁶ LUND vermutete in Lagoa Santa eine Gleichzeitigkeit der ausgestorbenen Megafauna mit den Menschenresten. Zur Überprüfung dieser Aussage führt PADBERG DRENKPOHL seine Ausgrabungen in Lagoa Santa durch.⁵⁷ Allerdings bleiben seine Ergebnisse unpubliziert,⁵⁸ denn er entdeckt zwar im Eingangsbereich der Höhle Lapa Mortuaria de Confins Bestattungen mit über 80 Skeletten,⁵⁹ lehnt jedoch deren prä-kolumbianisches Alter ab und vertritt damit eine skeptische Haltung gegenüber dem bis dahin vermuteten hohen Alter des Lagoa Santa-Menschen, das allerdings heute auf Grund von Neufunden aus der Region Lagoa Santa

-
- 45 G. FREUND/E. W. GUENTHER, Lothar Zotz 1899–1967. Quartär 19, 1968, 1–6. – E.W. GUENTHER, Ist die Rentierjägerstation von Munzingen ein „Lößmagdalénien“? Quartär 19, 1968, 102.
- 46 W. DEECKE, Jahresbericht 1927. Bad. Fundber. 11, 1928, 321–348.
- 47 Archiv Norddt. Prov. (Anm. 5).
- 48 Archiv Norddt. Prov. (Anm. 13).
- 49 PADTBERG 1925.
- 50 Rezension durch E. BRÜCKNER in Mitt. Anthr. Ges. Wien LVI, 1926, 135–138; hier wird „Dr. Padtberg [der] Schüler Deeces“ genannt. Eine weitere Rezension schreibt J. BAYER (Das Ende des Kampfes um Munzingen. Mannus 17, 1925, 231–236), die allerdings keine Angaben zur Person Padtbergs enthält.
- 51 A. PROUS, Arqueologia Brasileira (Brasilia 1991) 9. PADBERG DRENKPOHL wird hier als Österreicher geführt.
- 52 PADBERG DRENKPOHL 1926.
- 53 A. PROUS, L'archéologie brésilienne aujourd'hui. In: P. LÉVÊQUE/J. A. D. TRABULSI/S. CARVALHO (Eds.), Recherches brésiliennes (Paris 1994) 31.
- 54 M. DEGERBØL, P. W. Lund og hans udforskning af brasiliens forhistoriske dyreverden. Aarbog Univ. Zoolog. Mus. 1945, 111–134. – T. HATTING, Peter Wilhelm Lund. Naturens Verden 1980, 179–196. – P. SOTO-HEIM, Les hommes de Lagoa Santa (Brésil). L'Anthropologie 98, 1994, 81–109.
- 55 L. ROTHER, An ancient skull challenges long-held theories. New York Times 26.10.1999. – SOTO-HEIM (Anm. 54) 81–82.
- 56 PADBERG DRENKPOHL 1927.
- 57 PROUS (Anm. 51) 10. – P. SEDA, As pesquisas arqueológicas em Minas Gerais: das Pesquisas de Lund à Contribuição do IAB. Boletim IAB 11, set. 2001, 1.
- 58 PROUS (Anm. 51) 10; 128. – Manuskript von PADTBERG 1926a zitiert in: SOTO-HEIM (Anm. 54).
- 59 A. PROUS: schriftl. Mitt. 10. 10. 2003. – SOTO-HEIM (Anm. 54) 82.
- 60 A. L. BRYAN, The original peopling of Latin America. In: T. R. RABIELA/J. V. MURRA (Dir.), Las sociedades originarias (Ediciones UNESCO 1999). – W. A. NEVES/J. F. POWELL/A. PROUS/E. G. OZOLINS/M. BLUM, Lapa Vermelha IV hominid 1: morphological affinities of the earliest known American. Genet. Mol. Biol. 22/4, 1999. – A. PROUS, L'archéologie au Brésil – 300 siècles d'occupation humaine. L'Anthropologie 90, 1986, 257–306. – A. PROUS/E. FOGAÇA/L. RIBEIRO, Patrimônio arqueológico. In: APA Carste de Lagoa Santa (Belo Horizonte 1998). – SOTO-HEIM (Anm. 54).

wieder bestätigt wird.⁶⁰ Auswirkungen auf seine berufliche Situation hat das nicht: Am 1.4.1931 wird PADBERG DRENKPOHL zum Präparator der anthropologischen und ethnographischen Abteilung des Nationalmuseums ernannt⁶¹ und organisiert dort am 30.5.1932 eine Konferenz zum hundertjährigen Todestag von GEORGES CUVIER.⁶² 1933 veröffentlicht er die knapp 20 prä-kolumbianischen Gravierungen von Rio dos Bugres.⁶³

Ab 1933 werden wieder Ausgrabungen im Karst von Lagoa Santa durchgeführt – ohne Beteiligung PADBERG DRENKPOHLS.⁶⁴ Dieser gibt Mitte der 1930er Jahre die Stelle am Nationalmuseum auf und wird 1935 Professor für griechische Sprache und Literatur an der Universität in Rio de Janeiro.⁶⁵ Wohl auf Empfehlung ehemaliger Hörer seiner anthropologischen Lehrveranstaltungen am Nationalmuseum führt er bereits 1938 an der Universität zusätzlich das Lehrpensum eines Professors für Vorgeschichte und Ethnologie durch.⁶⁶ 1938 hält PADBERG DRENKPOHL zudem Lehrveranstaltungen zur Einführung in die Philosophie und die Geschichte von Philosophie und Ethik und sieht diese Veranstaltungen als Vertiefung der Lehre von katholischen Priestern und Professoren.⁶⁷ Dieser weitgefächerte Unterricht ist typisch für die Zeit, wird jedoch nicht dementsprechend vergütet.⁶⁸ Etwa Mitte der 1940er Jahre wird PADBERG DRENKPOHL noch als Gründungsmitglied der Philologischen Akademie Brasiliens erwähnt.⁶⁹

Die Beschreibung des Lebens von AUGUST PADTBERG, von JORGE AUGUSTO PADBERG DRENKPOHL, ist von seiner Geburt bis in sein siebtes Lebensjahrzehnt möglich. Zwar bleiben neben einigen Lebensdaten auch noch Fragen offen, Letztere entziehen sich aber z.Zt. einer Beantwortung. Mit der Lebensstation Freiburg i. Br. von 1912–1924/25, der von hier ausgehenden Forschung – in deren Zentrum die Ausgrabung der großen altsteinzeitlichen Freilandstation in Munzingen steht und die bis nach Südamerika reicht – hat AUGUST PADTBERG jedoch einen Platz in der Geschichte der urgeschichtlichen Forschung in Deutschland verdient.

Schriftenverzeichnis von August Padtberg/Jorge Augusto Padberg Drenkpohl

- 1907: E estudo critico e calculo planimetrico das areas do Brasil e seus Estados (Porto Alegre, Centro 1907) 58 p.
- 1909: Augustinerprälat Johann Gregor Mendel, Entdecker der Vererbungsgesetze. *Natur und Kultur* 6, 1908/09, H. 8, 237–241; H. 10, 302–306; H. 11, 336–342.
- 1919a: Prof. Dr. Robert Janasch, † 25. April 1919. *Raphaels-Blatt N.F.* 1 Nr. 2, 1919, 33–36.
- 1919b: Vorwort und Übersichtskarte. In: M. VON LASSBERG: Eine Erkundungsreise für deutsche Siedlung in Nordostargentinien und Paraguay. *Raphaels-Blatt N.F.* 1 Nr. 6, 1919, 81–84.
- 1919c: Ein Steinplattengrab bei Norsingen im Breisgau. *Mein Heimatland* 1919, 59–61.
- 1920: Steinbeile aus einem neuen portugiesischen Kromlech und ihre Stellung in der neolithischen Beilentwicklung und Chronologie. *Prähist. Zeitschr.* 11/12, 1919/1920, 57–69.

61 Santos (Anm. 16).

62 Ebd.

63 PADTBERG 1933. – E. B. ROCHA, Os engenhos de farinha de mandioca da Ilha de Santa Catarina e suas transformações. *Anais do museu de antropologia* XV (16) 1983, 83.

64 SOTO-HEIM (Anm. 54) 82.

65 L. J. B. DE VINCENZI, A fundação da universidade do distrito federal e seu significado para educação no Bresil. *Forum Educacional* 10/3, 1986. – Auch im Verzeichnis der Universitätsdozenten ist PADBERG DRENKPOHL für das Jahr 1935 als Professor für griechische Sprache und Literatur erwähnt. (www.prossiga.br/~anisoteixeira/Visita_Guiada/p4a231.htm). Die Unterlagen am Nationalmuseum (Santos: Anm. 16) nennen jedoch den 1.8.1939 als Berufungstermin.

66 VINCENZI (Anm. 65).

67 Ebd.

68 Ebd.

69 www.Filologia.org.br.

- 1922a: Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in der Schule, besonders im Religionsunterricht. Stimmen der Zeit 102, 1922, 154–159.
- 1922b: Der Breisgau im Wandel der Eiszeit. Stimmen der Zeit 102, 1922, 282–291.
- 1922c: Sonderbare Kronzeugen für die Blutsverwandschaft zwischen Mensch und Affe (Parasitologischer Abstammungsbeweis). Stimmen der Zeit 102, 1922, 381–389.
- 1922d: Die Geschichte einer vielberufenen paläontologischen Fälschung (Beringers Lithographia Wirceburgensis). Stimmen der Zeit 104, 1922, 32–48.
- 1922e: Eiszeitliche Kunst. Stimmen der Zeit 104, 1922, 159–160.
- 1923: Eine unterirdische Eiswelt. Stimmen der Zeit 105, 1923, 21–31.
- 1925: Das altsteinzeitliche Lößlager von Munzingen (Augsburg 1925), 75 S.
- 1926a: Situacao historico-cultural dos Karajas. Boletim do Museu Nacional 2,6, 1926, 12 p.
- 1926b: Relatório de duas excôrsoes à região calcaria de Lagoa Santa em 1926. Seção de Antropologia e Etnografia do Museu Nacional (Rio de Janeiro 1926) manuscrito.⁷⁰
- 1927: Um benemerito do Brasil, o dinamarques Herluf Winge, classificador dos achados paleontologicos de Lund (1857–1923). Boletim do Museu Nacional 3, 1, 1927, 14 p.
- 1933: Mysteriosas galerias subterraneas em Santa Caterina. Boletim do Museu Nacional 9, 1933, 83–91.
- o.J. a: Carmen saeculare coffeae.⁷¹
- o.J. b: Como Goethe apreciou as obras de matius sobre o Brasil.⁷²
- o.J.c: Recordações históricas do Rio através de velhas insrições latinas. Boletim do Centro de Estudos Históricos T.II, Fasc. II.⁷³

Schlagwortverzeichnis

Archäologie; Forschungsgeschichte; Jesuiten; Munzingen; Lagoa Santa.

Anschrift des Verfassers

Prof. Dr. CLEMENS PASDA
 Professur für Urgeschichte
 Bereich für Ur- und Frühgeschichte
 Universität Jena
 Löbdergraben 24a
 D-07743 Jena

E-Mail: clemens.pasda@uni-jena.de

70 Soro-HEIM (Anm. 54) 109.

71 <http://acd.ufjf.br/museu/bibliote/publmnb96.txt>.

72 <http://acd.ufjf.br/museu/bibliote/publmnb96.txt>.

73 <http://orbita/starmedia.com/~aapontjesuitas/bibliografia.html>.